

ber 1926  
omet. Es ent-  
schnitt Profa-  
ausgestattet,  
weiteren Em-  
Weihnachts-  
tag des Tages  
ringen, 54 J.  
Alfons  
Wirkung des  
ist nur zeit-  
erwarten.

# Der Gefellschaffer

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80  
Einzelnnummer 10 J.  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J.,  
Reklame-Seite 45 J., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Ersetzen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen, wie für telephonische Kostträge und  
Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 292 Begründet 1826 Dienstag, den 14. Dezember 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

## Tagesspiegel

Die Teilnehmer an der Tagung des Völkerbundsrats sind am Sonntag abend und Montag von Genf wieder abgereist.  
Dr. Stresemann wird am Mittwoch dem Reichskabinett über Genf Bericht erstatten. Am Donnerstag wird im Reichstag die große politische Aussprache beginnen.  
Nach einer Berliner Meldung wird Dr. Stresemann seinen Urlaub in Aegypten überbringen und über Italien heimkehren, wo er voraussichtlich eine Besprechung mit Mussolini haben werde.  
Zu der Meldung über die Unterzeichnung der Satzungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofs durch Dr. Stresemann in Genf ist nachzutragen, daß die bis jetzt nur von wenigen Staaten unterzeichnete Klausel über die zwangsmäßige Schiedsgerichtsbarkeit von Deutschland nicht unterzeichnet wurde.  
Der neue Präsekt von Bozen tritt am 16. Dezember sein Amt an. Er soll deutschfreundlich sein und von Mussolini die Weisung erhalten haben, die Rechte der Deutschen in Südtirol zu achten. — Wollen sehen!  
Der englische Thronfolger und Erstminister Baldwin habe eine Einladung zur 60. Verfassungsfeier in Kanada angenommen.

## Der Streit um die Kriegsgeräte

Der Pariser Botschafterrat hat, wie bekannt, im letzten Abschnitt seiner Verhandlungen mit Deutschland aus seiner früheren reichhaltigen Requisitionskammer den Streitpunkt des Kriegsmaterials ans Tageslicht gezogen und erreicht, daß darum ein letzter erbitterter Kampf zwischen den alten Verhandlungsgegnern entbrannt ist. Der sogenannte Restpunkt, um den hier gerungen wird, betrifft folgende Dinge.  
Zunächst hat der Botschafterrat und in seinem Auftrag der Militärüberwachungsausschuß die Forderung erhoben, daß eine sorgfältige Unterscheidung getroffen werde zwischen Schiffsmaschinen, die für Kriegsschiffe keine Verwendung finden können, und solchen, deren Kriegsverwendbarkeit außer Zweifel steht. Die technischen Berater des Botschafterrats sind ohne Zweifel keine sonderlich tiefgründigen Fachleute, sondern wohl eher geschickte Politiker, die wissen, daß eine solche Begriffsbestimmung überhaupt nicht zu finden ist, noch viel weniger sich in der Praxis anwenden lassen wird. Wohl eine jede Schiffsmaschine läßt sich sowohl in schnellgehende Personendampfer als auch in Kriegsschiffe einbauen. Käme man trotzdem zu einer gewaltigen Unterscheidung, dann würde sich herausstellen, daß man einen deutschen Industriezweig trifft, der in Wahrheit kulturelle Leistungen zu vollbringen hat und an den allgemeinen kulturellen Fortschritten der Menschheit mitarbeitet, aber nicht in das Gebiet der kriegstechnischen und der Kriegs- und Rüstungsindustrie gehört. Es ist daher ganz undenkbar, daß Deutschland einer Forderung nachgeben könnte, die eine schwere wirtschaftliche Schädigung seiner friedlichen Industrien herbeiführen und Deutschland bei der Lösung kultureller Aufgaben in den Hintergrund drängen würde.  
Die zweite Forderung des Botschafterrats ging dahin, daß man Deutschland die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen überhaupt verbieten soll. Da der Botschafterrat im Lauf der Verhandlungen einsehen mußte, daß er eine ganz unhaltbare Forderung vorbrachte, ermaßigte er seine Wünsche dahin, daß Spezialteile als Kriegsgerät angesehen und von einem Ausfuhrverbot betroffen werden sollten. Diese Forderung ist noch nicht erledigt. Um sie wird jetzt harnäckig gerungen, da Deutschland die Auffassung vertritt, daß ein Verbot der Ausfuhr von Sonderteilen die Erteilung von Aufträgen zunichte machen und einen bedeutsamen deutschen Industriezweig aufs schwerste schädigen würde.  
Der dritte und letzte Punkt, auf den sich der Botschafterrat versteht hat, betrifft die Einzelteile und Halbfabrikate. Wie bekannt, enthält der Versailler Vertrag keine Bestimmung über ein Verbot der Herstellung und Ausfuhr von Einzelteilen und Halbfabrikaten von Kriegsgerätschaften. Er enthält auch keine Bestimmungen, aus denen sich mit juristischer Spitzfindigkeit ein solches Verbot ausspinnen ließe. Trotzdem versucht der Botschafterrat, gestützt auf das ansichtbare Recht seiner Machtvollkommenheit und der ihm von den Regierungen erteilten Aufträge, juristische Formulierungen zu schaffen, die die Herstellung und die Ausfuhr von Einzelteilen und Halbfabrikaten verhindern sollen. Wenn auch von deutscher Seite zugegeben werden kann, daß eine genaue Grenzlinie zwischen Einzelteilen und Halbfabrikaten nicht nur auf dem Papier schwer gezogen werden kann, so steht doch andererseits unbedingt fest, daß Halbzüge, die in ihrer Ausarbeitung nicht weit vorgeschritten sind, unter keinen Umständen als Kriegsmaterial angesehen werden dürfen. Auch hier gilt, daß eine Verhinderung der Herstellung und Ausfuhr nur für die Industrie und den deutschen Handel mit schwersten Schädigungen verbunden sein würde, Schädigungen, die auch in den finanziellen Leistungen sich auswirken würden, auf die Deutschlands Gläubiger Anspruch erheben. Die kurzfristige Politik, die der Botschafterrat im Auftrag gewisser Regierungen in Sachen des Kriegsmaterials verfolgt, würde also in zweiter Linie durch die Schädigungen Deutschlands auch eine Beeinträchtigung der Dawesleistungen bedeuten.

## Die neue Untersuchungsordnung

**Die Beschlüsse des Völkerbundsrats**  
Ueber das Ergebnis der Genfer Beratungen liegt jetzt ein Teil, allerdings ein sehr wichtiger Teil, vor. Die deutsche Abordnung teilt amtlich über die öffentliche Nachmittags-Sitzung des Völkerbundsrats vom 11. Dezember die einstimmig beschlossene offizielle Auslegung des Untersuchungsprotokolls mit, die Sinn und Ziel des Protokolls unter Berücksichtigung der deutschen Einwände vom Januar dieses Jahres regelt und gleichzeitig Vorschriften für seine praktische Durchführung unter erheblicher Abschwächung des ungeheuerlichen Plans vom Dezember 1924 festlegt.  
Das wichtigste Ergebnis ist hierbei die Herausnahme der elements stabiles aus der Völkerbundskompetenz (Artikel 4). Sie sind nicht mehr ein Teil des Untersuchungsprotokolls und könnten nur mit freiwilliger Zustimmung Deutschlands in irgend einer Form jemals Anwendung finden, was aber vom gesamten deutschen Volk als undenkbar angesehen werden muß.  
Fast ebenso wesentlich ist der Artikel 1 der Auslegung, der festlegt, daß Untersuchungen nur von Fall zu Fall vorgenommen werden können und daß der Völkerbundsrat dabei die Weisung geben muß. Die Untersuchungskommission vermag nichts aus eigenem Recht. Allerdings ist auch das schon schwer genug zu ertragen, besonders wenn man an die für Deutschland ungünstige Zusammenfassung des jetzigen Rats denkt.  
Artikel 2 regelt, daß die Untersuchungskommission nur unter Anlehnung an die deutschen Behörden und in den Grenzen der deutschen Gesetzgebung amtieren wird, was immerhin die verletzenden Bestimmungen der Ausführungsordnung vom Frühjahr 1925 erheblich mildert, aber natürlich eine schwere Demütigung Deutschlands bleibt.  
Artikel 3 hat mehr grundsätzliche als praktische Bedeutung. Von großen politischen Wert aber ist es, daß die Änderungen und Milderungen, die Deutschland hinsichtlich der Untersuchung erkämpft hat, auch unter früheren Kriegsverbündeten Österreich, Ungarn und Bulgarien laut Artikel 5 zugute kommen.  
Außerst peinlich und unerfreulich bleibt bei diesem Fortschritt gegenüber aber die Tatsache, daß ein französischer General auch für das nächste Jahr als Vorsitzender der Untersuchungskommission ernannt worden ist.  
Wenn man bedenkt, welche Bedeutung gerade hier der Untersuchung als dem Bleibenden zugemessen wurde, so ist es selbstverständlich, daß die Einschränkung der Untersuchungsgefahr an sich einen Gewinn bedeutet. Die Vorbehalte der Januarnote sind, soweit man das bei erster Prüfung feststellen kann, in der jetzt beschlossenen Auslegung enthalten. Es wäre aber zu wünschen gewesen, daß die Januarnote der deutschen Forderung und dem deutschen Recht auf Gleichberechtigung stärker Rechnung getragen hätte, sondern daß man diese Forderung wenigstens auf jeden Fall nach unserem Völkerbundsbescheid in den Vordergrund gestellt hätte.  
\*) Art. 3 des Untersuchungsprotokolls lautet: „Die Bestimmung, wonach die Angehörigen der dem Untersuchungsrecht unterworfenen Staaten nicht Mitglieder der Untersuchungskommission sein können, ist so zu verstehen, daß die Angehörigen des Staates, auf dessen Gebiet zu einer Untersuchung geschritten wird, niemals Mitglieder der zu diesen Untersuchungen schreitenden Kommission sein sollen.“

und zum Ausgangspunkt aller deutschen Schritte gemacht hätte.  
Es bleibt aber trotzdem die Tatsache bestehen, daß gerade die Untersuchung die größte Zukunftsbedeutung für uns hat, daß hier erhebliche Milderungen der freilich an sich völlig unberechtigten und vertragswidrigen früheren Beschlüsse erreicht sind und daß eine bedeutende und solide juristische Arbeit festgestellt werden kann, wenn man diesen Teil des Gesamtergebnisses für sich betrachtet und soweit das heute überhaupt nach dem ersten Eindruck schon zu überblicken ist.  
Allerdings wäre jeder Jubel nicht nur politisch völlig falsch, sondern tatsächlich ganz unberechtigt. Auch die eingeschränkte Untersuchung bleibt eine Ausnahmebehandlung und eine schwere Erniedrigung Deutschlands, die sich mit der Würde einer wirklich souveränen Macht nicht verträgt und zugleich mit der Locarnopolitik innerlich nicht in Einklang gebracht werden kann. Sie bleibt schon deshalb eine Nichtachtung der deutschen Gleichberechtigung im Völkerbunde, weil man lediglich Artikel 213, nicht aber andere Artikel der Völkerbundsstatuten mit Durchführungsbestimmungen verlesen und damit so bald wie möglich wirksam gemacht hat.  
Schließlich muß man noch wissen, welchen Preis Deutschland schließlich für die Milderung der Untersuchung bezahlt haben wird. Das wird man erst genauer übersehen können, wenn auch der andere Teil des Genfer Programms: die Regelung der Frage der interalliierten Ueberwachung und der Entwaffnungs-Restpunkte vorliegt.

## Der Bericht über die Militärüberwachung

Der amtliche Bericht über die Vereinbarung des Völkerbundsrats bezüglich der Militärüberwachung vom 12. Dezember lautet:  
1. Die diplomatischen Erörterungen über die Festungen und das Kriegsmaterial werden von der Botschafterkonferenz fortgesetzt werden. Es werden neue Vorschläge gemacht werden.  
2. In der Zwischenzeit werden alle in Rede stehenden Arbeiten an den Festungen eingestellt, unbeschadet des Rechts der Parteien, ihren Rechtsstandpunkt aufrechtzuerhalten.  
3. Die verhandeltliche Militärkontrollkommission wird am 31. Januar 1927 aus Deutschland zurückgezogen. Von diesem Tag an findet Artikel 213 des Friedensvertrags Anwendung nach Maßgabe der von dem Völkerbundsrat gefassten Beschlüsse.  
4. Wenn an diesem Tag die bezeichneten Fragen über Erwartung noch keine gültige Lösung gefunden haben sollten, werden sie vor den Völkerbundsrat gebracht werden.  
5. Für alle Fragen, die mit der Ausführung der erzielten oder noch zu erzielenden Lösungen zusammenhängen, kann jede der in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen ihrer Botschaft in Berlin einen technischen Sachverständigen zugeben, der geeignet ist, mit den zuständigen deutschen Behörden ins Benehmen zu treten.  
**Die Nachprüfungs-Vorrichtungen**  
Die vom Völkerbundsrat bestimmten Vorsitzenden der vier Nachprüfungsausschüsse sind für Deutschland: Baratier, franz. General, für Österreich: Marietta, italienischer General, für Ungarn: Sir B. Carton; für Bulgarien soll ein holländischer General ernannt werden, dessen Name jedoch noch nicht bekannt ist.

## Neuestes vom Tage

**Der griechische Metropolit in Berlin**  
Berlin, 13. Dez. Der Führer der orientalischen Kirche, Erzbischof Germinos, Metropolit von Thessalonica, weilt seit einigen Tagen in Berlin, wo ihm von Seiten der evang. Kirchenregierung und der theologischen Fakultät der Universität verschiedene Ehrungen zuteil wurden. In einer Festversammlung erklärte Erzbischof Germinos, in Zukunft sollen die griechischen theologischen Lehrstühle nur mit Gelehrten besetzt werden, die in Deutschland ihre Ausbildung erhalten haben.  
**Der Personalabbau in Preußen**  
Berlin, 13. Dez. Aus einer Zusammenstellung des preussischen Finanzministeriums ergibt sich, daß durch den Personalabbau in Preußen insgesamt 6540 planmäßige Beamte und 15 612 Hilfsbeamte abgebaut wurden. Beim Justiz- und Finanzministerium ist infolge der „zahlreichen neuen Aufgaben“ dagegen eine starke Personalvermehrung eingetreten, so daß den am 1. Oktober 1923 vorhandenen 44 691 Kräften am 1. Mai 1926 48 937 (1) gegenüberstanden. Die Ersparnisse durch den Personalabbau berechnete das Finanzministerium auf 35,48 Millionen, dagegen sind an Mehrausgaben (Wartegeldern, Ruhegehalt, Abfindungen, Umzugskosten usw.) entstanden 8,43 Millionen, so daß sich eine Ersparnis von etwas über 27 Millionen ergibt. Hierzu kommen noch Ersparnisse beim Ministerium für Kunst und Wissenschaft in Höhe von 3,3 Millionen, so daß die Gesamtersparnis für Preußen sich auf 30 374 584 Mark beläuft.

**Der Prozeß Kouzier**  
Landau (Pfalz), 13. Dez. Wegen des Gernersheimer Mordes am 27. September 1926 ist den Beteiligten die Anklageschrift zugegangen. Und zwar nicht nur dem französischen Leutnant Kouzier wegen Mordes an dem Deutschen Emil Müller, schwerer Körperverletzung an dem Landwirt Josef Matthes, vorsätzlichen Gewalttätigkeiten (Reitweise) gegen Richard Holzmann. Die Ausrede der Notwehr ist in der Anklageschrift für Kouzier nicht mehr aufrechterhalten. Dagegen ist auch Anklage erhoben gegen den durch einen Kopfschuß schwer verwundeten und noch nicht wiederhergestellten Matthes, weil er in der Wornacht eine „beleidigende Haltung“ gegen Kouzier eingenommen habe, und gegen Holzmann, weil er einmal an einer Schlägerei, die mit dem Fall Kouzier nichts zu tun hat, beteiligt gewesen sei. Nach dem deutschen Untersuchungsergebnis trifft die Deutschen nicht die geringste Schuld; Holzmann mußte deshalb aus der Unteruchungshaft entlassen werden.

**Die Wahlen in Ungarn**  
Budapest, 13. Dez. Durch die Wahlen zum neuen Reichstag hat die Regierung eine starke Mehrheit erlangt. Von den Führern der Opposition ist mit Ausnahme des Grafen Albert Apponyi keiner gewählt. Die Sozialdemokraten, die in der bisherigen Nationalversammlung 24 Sitze hatten, haben im Reichstag noch 15; nur in den Städten wurden Sozialdemokraten gewählt. Als Vertreter des ungarlän-dischen Deutschtums wurden der frühere Minister des Äußern Dr. Gustav Groß und der Universitätsprofessor Jakob Bleier gewählt. Die Regierung hat somit die sichere Zweidrittelmehrheit, die zu einer etwaigen Königswahl nötig wäre.

er Art  
stigen  
varen  
ten auf  
nweisen.  
ig.  
ber nur  
2000  
de Nagold  
e von  
äumen  
ungen waren  
ich. Diejen-  
er, die ihren  
ns Haus ge-  
wollen, wollen  
och, 15. Dez.  
Fortverwal-  
n. Verpätete  
werden zu-  
Bringebühre  
1987  
verwaltung  
☆☆☆☆  
papier  
denen  
den  
hlt  
aiser.  
☆☆☆☆  
Gutes  
1977  
boden ist echtes  
Aarwasser  
rennesseln  
seuresgeschm.  
Wildberg.  
jedermann  
nderung  
den  
lichen  
per  
Decker  
bbildungen  
2.60  
ätig bei  
g. Zaiser  
old.



Sie sind befriedigt

Paris, 13. Dez. Der Vergleich in Genf wird von der Presse im allgemeinen mit Befriedigung aufgenommen.

Die Londoner Blätter sind zufrieden, daß man mit der Politik der Radikale Deutschland gegenüber Schluß machen wolle.

England für Teilung Chinas

London, 13. Dez. Nach Meldungen aus Schanghai hat der neue englische Gesandte in China, Lampton, bei einer Zusammenkunft mit dem Außenminister der Kantongregierung, Tschan, in Kanton den Vorschlag gemacht, daß China in zwei, durch den Jangtsestrom getrennte Reiche Nord- und Südchina aufgeteilt werde.

Die englische Regierung hat den sieben Vertragsmächten den Vorschlag gemacht, die Kantongregierung tatsächlich anzuerkennen, ohne daß damit die Sonderrechte der Ausländer aufgegeben würden.

In der Eingeborenenstadt von Hankau wurde der 11. Dezember zum allgemeinen Festtag erklärt, zu Ehren des Beraters der Kantongregierung, des russischen Generals Borodin, der in Hankau eingetroffen ist.

Die Kantontuppen dringen in den Küstengebieten der Provinz Fukien weiter vor und sind im Begriff, in die Provinz Tschekiang einzurücken.

Russische Umtriebe an der indischen Grenze

Kalkutta, 13. Dez. Der englische Oberkommandierende des indischen Heers, Birdwood, ist mit einem großen Stab an die Nordostgrenze abgereist, um die Postenaufstellungen zu prüfen.

Württemberg

Stuttgart, 13. Dez. Gegen die Voderung der Sonntagsruhe. Der Deutsche evang. Kirchenausschuß hat einstimmig beschlossen, bei den zuständigen Stellen die ersten Bedenken zum Ausdruck zu bringen.

Der silberne Sonntag. Eine ungeheure Menschenmenge wogte am Sonntag nachmittag, namentlich in den Abendstunden, durch die Königstraße und andere Hauptgeschäftsstraßen der Stadt.

Landeskirchengefangenfest. Der Evang. Kirchengesangsverein beabsichtigt, zur Feier seines 50jährigen Bestehens vom 25.—27. Juni in Stuttgart ein Landeskirchengefangenfest zu veranstalten.

„Die Frau im Hause“. Der Besuch der Ausstellung im Stuttgarter Handelshof ließ schon an den beiden ersten Tagen (Samstag und Sonntag) erkennen, daß die Veranstaltung allgemeinen Anlang gefunden hat.

Todesfall. In Melbourne (Australien) ist der aus Stuttgart gebürtige Berleger Gottlieb Schuler, der seit 1909 die Melbourne Zeitung „Age“ herausgab, im Alter von 49 Jahren gestorben.

Aus dem Lande

Ehlingen, 13. Dez. Schenkung. Dieser Tage wurde der Stadt von einem hiesigen Bürger ein prächtiger Schloßsteinopferstein geschenkt.

Heilbronn, 13. Dez. Ein warnendes Beispiel. Die Zeit hat es mit sich gebracht, daß heute zu manchem der Gerichtsvollzieher kommt, der früher nie etwas dort zu tun gehabt hatte.

vielsach der Wirkung und insbesondere der Unantastbarkeit der Pfändung nicht bewußt, weshalb häufig Anzeigen wegen Verfristungsbrechens (d. h. wegen Verletzung der Pfändung) erfolgen müssen.

Der 36 J. a. mehrfach vorbestrafte Händler Julius Köhler von hier wurde vom Amtsgericht wegen Betrugs im Rückfall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kohlberg O. M. Rürtingen, 13. Dez. Erschlagen. Der Bauer Jakob Schnigler kam mit seinem Fuhrwerk vom Uraher Markt an dem Grundstück des Schmieds Kuhfuß vorbei, als gerade ein Birnbäum gefällt wurde.

Tübingen, 13. Dez. Von der Universität. Der bisherige Privatdozent an der hiesigen Universität, Dr. Willibald Scholz, habilitierte sich in Leipzig für das Fach der Neurologie und Psychiatrie.

Kostweil, 13. Dez. Die Hand in der Maschine. Bäckermeister Leute hier wurden beim Arbeiten an der Ruedelmashine vier Finger abgeschnitten.

Troffingen, 13. Dez. 100jähriges Mundharmonika-Fest. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Troffinger Mundharmonika im Jahr 1927 soll dem „Zeugbrütle“, dem Chr. Meßner, der den ersten Versuch machte, eine Mundharmonika zu fertigen, ein Denkmal auf dem Bahnhofsvorplatz gesetzt werden.

Ulm, 13. Dez. Ausstellung Prof. Philipp Roeth. Im Auftrag des Staatspräsidenten Bazille wurde am Samstag vormittag durch den Landtagsabgeordneten Dr. Hölscher in der Galerie Ernst Ricker eine Gemäldeausstellung eröffnet, die etwa 30 Werke des vor fünf Jahren verstorbenen Münchener Landschaftsmalers Prof. Philipp Roeth umfaßt.

Es gelang einem Fischer, einen Huchen im Gewicht von 18,5 Pfund und einer Länge von fast einem Meter mit der Angel zu fangen.

Geislingen a. St., 13. Dez. Ungewöhnliche Jagdbeute. Bei einer Treibjagd im „Eichhölzle“ wurde kürzlich ein stattlicher Fuchs mit einem Körpergewicht von 22 Pfund geschossen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 13. Dezember 1926

Ein Leben ohne Freude ist eine weite Reise ohne Gasthaus.

Von der Post

Ueber die kommende Feiertage treten folgende Änderungen im Annahme- und Zustelldienst des Postamts ein:

Am Sonntag (19. 12.) werden gewöhnl. Pakete von 11 bis 12 Uhr angenommen.

Am 24. 12. wird der Posthalter um 4 Uhr nachm. geschlossen. Der zweite Zustellgang beginnt an diesem Tag um 2 Uhr (sonst 4 Uhr).

Am 25. 12. findet eine Brief- und Paketzustellung auch nach den Landorten statt.

Am 26. 12. wird kein Zustellgang ausgeführt.

Vortrag über Außenpolitik und Gewerbesteuer

Der gestern abend im Traubensaal angelegte Vortrag der Bürgerpartei war für hiesige Verhältnisse als politischer Vortrag unermüdet gut besucht, denn der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold

Am letzten Samstag fand im Rathausaal in Nagold unter dem Vorsitz von Möbelfabrikant Schnepf-Nagold die jährliche ordentliche Ausschusssitzung statt.

gewiß hoch, er ist aber zur Befreiung der anfallenden Ausgaben unbedingt notwendig.

Der prozessuelle Abbau der Beiträge in diesem Jahr hat gezeigt, daß mit weniger als 7% die Kasse nicht bestehen kann, es sei denn, daß die Mehrleistungen, insbesondere die Familienhilfe, die etwa 1% des Grundlohns erfordert, beieitigt würden.

Kassenverwaltung auf Wunsch einen gedruckten Bericht.) Der Ausschuß nahm nun einige Satzungsänderungen vor.

Es folgte hierauf die Bestellung der Herren Schnepf und Benz von Nagold und Schütler von Altensteig als Mitglieder des Rechnungsausschusses für 1926.

Am kommenden Sonntagabend wird in der Seminarturnhalle eine Wohltätigkeitsveranstaltung stattfinden, deren Gesamtvertrug vor allem den durch die Inflation um die Erparnisse ihrer Lebensarbeit gebrachten Kleinrentnern zugute kommen soll.

Beraufstellung zu Gunsten der verarmten Kleinrentner

Am kommenden Sonntagabend wird in der Seminarturnhalle eine Wohltätigkeitsveranstaltung stattfinden, deren Gesamtvertrug vor allem den durch die Inflation um die Erparnisse ihrer Lebensarbeit gebrachten Kleinrentnern zugute kommen soll.

Eine Anzahl freiwilliger Helferinnen hat sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, den Verkauf der Eintrittskarten (Sitzplätze 1 M., Stehplätze 50 J.) zu übernehmen.

Wohl haben viele von uns ebenfalls in den Inflationsjahren Vermögensverluste erlitten. Wir wollen aber doch nicht vergeßen, daß es leider nicht wenige gibt, die ohne eigenes Verschulden alles verloren haben und mit Erbitterung im Herzen heute am Abschluß eines arbeitsreichen Lebens frieren und hungern müssen.

ep. Kirche und Vaterland

Der in Berlin zusammengetretene Deutsche Evang. Kirchenausschuß beschäftigt sich eingehend mit den Ergebnissen der Berner Tagung des Fortsetzungsausschusses der Stockholmer Weltkonferenz im August dieses Jahres.

Der Kirchenausschuß beschloß die Schaffung einer Kirchenfahne, durch die das kirchliche Leben in seiner Eigenart entsprechendes Symbol in der Öffentlichkeit finden soll.

Walddorf, 14. Dez. Beim Zapfenbrechen abgestürzt

ist gestern vormittag im Staatswald Nonnenwald der verheir. Karl Wilhelm von hier. Er wurde sofort nach Monhardt verbracht und der Arzt gerufen.

Altensteig, 13. Dez. Alteneier. An der vom Evang. Volksbund im Saal des Gemeindehauses veranstalteten Alten-

feier beteiligten sich 15 anderen Ehrentagen und hielten auf Klavier Junglehrer Roth aus

Horb a. N., 13. Dez. Nachdem Joseph Schmid dem Heringer Gefäßhohenzollerischen Linien nachs wieder schwerer Pflanzung der Gegen Landjäger sind eifrig

Horb, 10. Dez. gebaltene Verantw. Vorstandes Gehrhardt u. Koch in Nagold heim-Salzflecken erst provisorisch einen weiteres Schicksal als Horb-Haigerloch mit verhandelt.

Serrenberg, 13. Oberpostdirektion hat gerichteten Erlaß die den üblichen daran g

Calw, 13. Dez. Nachdem der Vorstand ist, wird gegenwärtig der beiden hiesigen Landwirtschaft und eifrig erörtert.

Neuenbürg, 13. verkehr. Auf eine des Nahverkehrs mit Rechnung zu tragen, geteilt, daß für den bindungen leider nicht legentheit werde für

Aus

Einbruch in der Nacht zum Sonntag mer des japanischen eine goldene Zigarette zwei Pelzmäntel, die keiten. Der Vorfall dann aber ruhig w

Freigeiprochen. foch bei Schweinf Schmid, wurden v burg von der An jprochen. Di neben der Fabrik angelegt und es der genezt ungefäh zu erhalten. Die selbst explodiert.

die selbsttätige Explosions, das Unge eine Unvorsichtigkeit selbst zurückzuführen 1926 ist die Pulver den, sie ist aber i Unklug ist in der schaden entstanden wurden getötet, 23 den Schwerverletzt eine Arbeiterin du Gefundheit Schade

In der Strohhp Zimmermann in seinen elfjährigen Knabe sollte bei de maschine in die de Die Bretterbrücke und infolge eines triebe der Strohh Das Schöpfgerie Vater zu 150 Mo daß er durch den

Kind

Kind

Chr

Chr

Nagold

Zum Schla empfohlen sämt

Gewür

Fr. Schittenb

Nagold

Zum Schla empfohlen sämt



feier beteiligten sich 157 über 65 Jahre alten Personen. Neben anderen Ehrungen wurden die Alten durch musikalische Darbietungen auf Klavier und Violine durch Hauptlehrer Duppel, Junglehrer Roth aus Nagold und Gretel Köber erfreut.

\*

**Horb a N., 13. Dez. Gefährlicher Einbrecher.** Nachdem Joseph Schäfer aus Bebra zum zweitenmal aus dem Hechinger Gefängnis ausgebrochen ist, wurden im hohenzollerischen Unterland, so in Hechingen und Weildorf, nachts wieder schwere Einbruchsdiebstähle verübt. Die Bevölkerung der Gegend ist aufs schwerste beunruhigt. Die Landjäger sind eifrig bemüht, die Diebstähle aufzuklären.

**Horb, 10. Dez. Neue Autolinie.** In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung unter dem Vorsitz des Gewerbevereinsvorstandes Eberhardt wurde einem Ansbote der Firma Benz u. Koch in Nagold auf Errichtung einer Autolinie Horb-Altheim-Salzflöten-Läbenhardt zugestimmt. Die Linie soll vorerst provisorisch einen Monat lang befahren werden, wovon ihr weiteres Schicksal abhängen wird. Ueber eine weitere Linie Horb-Saigerloch wird gegenwärtig mit der Oberpostdirektion verhandelt.

**Herrenberg, 13. Dez. Genehmigte Autolinie.** Die Oberpostdirektion hat nunmehr durch einen an das Oberamt gerichteten Erlaß die Kraftwagenlinie Herrenberg-Caltw mit den üblichen daran geknüpften Bedingungen genehmigt.

**Caltw, 13. Dez. Vereinigung der beiden Banken.** Nachdem der Vorstand der Spar- und Vorrichtungsbank gestorben ist, wird gegenwärtig die früher schon oft versuchte Verschmelzung der beiden hiesigen Genossenschaftsbanken, der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe und der Spar- und Vorrichtungsbank, eifrig erörtert.

**Neuenbürg, 13. Dez. Versagte Verbesserung im Zugverkehr.** Auf eine Anregung des Bezirksrats, den Bedürfnissen des Nahverkehrs mit Pforzheim durch den Eisenbahnbetrieb Rechnung zu tragen, hat die Reichsbahndirektion Stuttgart mitgeteilt, daß für den laufenden Winterabschnitt weitere Zugverbindungen leider nicht hergestellt werden können. Die Angelegenheit werde für den neuen Fahrplan geprüft werden.

### Aus aller Welt

**Einbruch in der japanischen Botschaft in Berlin.** In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in das Schlafzimmer des japanischen Botschafters in Berlin ein und stahlen eine goldene Zigarettenkassette, eine Geldbörse mit 1600 Mk., zwei Peizmäntel, den Diplomatenpaß und andere Kleinigkeiten. Der Botschafter erwachte an einem Geräusch, schlief dann aber ruhig weiter.

**Freigeiprochen.** Der Besitzer der Pulverfabrik Hasloch bei Schweinfurt (Unterfranken), Kommerzienrat Otto Schmidt, und sein Sohn, der Chemiker Dr. Hermann Schmidt, wurden vom Großen Schöffengericht in Aschaffenburg von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Die Anklage nahm an, daß die Angeklagten neben der Fabrik ein größeres Lager von Schießbaumwolle angelegt und es unterlassen haben, diesen Explosionsstoff, der genezt ungefährlich ist, rechtzeitig und ausreichend feucht zu erhalten. Die trockene Schießbaumwolle sei daher von selbst explodiert. Die sechs Sachverständigen erklärten die selbsttätige Explosion der Schießbaumwolle für ausgeschlossen, das Unglück sei vielmehr ohne Zweifel auf irgend eine Unvorsichtigkeit bei den Arbeiten in den Fabrikräumen selbst zurückzuführen. — Durch die Explosion am 20. Mai 1926 ist die Pulverfabrik Hasloch vollständig zerstört worden, sie ist aber inzwischen wieder neu erbaut. Bei dem Unglück ist in der Umgebung der Fabrik schwerer Gebäudeschaden entstanden. Sechs Arbeiter und drei Arbeiterinnen wurden getötet, 23 schwer und etwa 50 leicht verletzt. Von den Schwerverletzten haben heute noch neun Arbeiter und eine Arbeiterin durch Brand- und andere Wunden an ihrer Gesundheit Schaden.

**In der Strohprelle zermalmt.** Der Landwirt Alexander Zimmermann in Rappenaubaden (Baden) hatte beim Dreschen seinen elfjährigen Sohn zur Mitarbeit genommen. Der Knabe sollte bei der Beförderung des Strohs aus der Dreschmaschine in die daneben stehende Strohprelle behilflich sein. Die Bretterbrücke zwischen beiden Maschinen war gefährlich, und infolge eines Fehltritts geriet der Junge in das Getriebe der Strohprelle und wurde vollständig zerquetscht. Das Schöffengericht verurteilte wegen Fahrlässigkeit den Vater zu 150 Mark Geldstrafe, wobei berücksichtigt wurde, daß er durch den Tod seines Sohnes schwer betroffen sei.

**Schiffsuntergang.** Bei Schanghai ist ein Dampfer der Indochinesischen Gesellschaft auf eine Klippe gestoßen und gesunken. Die ausländischen Reisenden wurden gerettet, von 150 chinesischen Reisenden sind 40 ertrunken. Der Verlust des Schiffs, ohne die Ladung, bedeutet einen Schaden von 1,8 Millionen Mark.

An der chilenischen Küste bei Lota ist der chilenische Dampfer „Arauco“ in heftigem Sturm gesunken. Von der Besatzung sind 67 Mann umgekommen.

Im Hafen von Neuyork ist nachts ein Dampfer explodiert und gesunken. Die Mannschaft konnte sich retten.

Dichter Rebel verursachte im Hafen von Neuyork eine Verkehrsstockung, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat.

### Letzte Nachrichten

**Die Berliner Presse zum Ergebnis von Genf**  
Berlin, 14. Dez. Die ganzen Berliner Blätter behandeln das Ergebnis der Genfer Beratungen mit ziemlicher Zurückhaltung: Die „D. A. Z.“ stellt fest, daß die Regelung Anlaß zur Kritik an manchen Einzelheiten gab, obgleich im großen und ganzen die getroffenen Abmachungen von allen Parteien gebilligt werden könnten. Es sei nicht der geringste Anlaß, Siegesgesänge anzuklingen. Die „Tägliche Rundschau“ nimmt zu dem Ergebnis überhaupt nicht Stellung und verweist nur auf einen Artikel ihres Genfer Korrespondenten, der von den großen Schwierigkeiten der getroffenen Abmachungen spricht. Die „Germania“ unterstreicht in ihrem Leitartikel, daß die von Frankreich gemachten Schwierigkeiten auf Bewegungen in der französischen Innenpolitik zurückzuführen seien. In der „Vossischen Zeitung“ wird die Festsetzung des bestimmten Termins für die Abberufung der interalliierten Militärkontrollkommission und die Lösung in der Untersuchungsfrage als 100-prozentiger Erfolg Deutschlands bezeichnet. Der „Berliner Börsenkurier“ bezeichnet das in Genf Erreichte als Ausgleich zwischen den beiden Standpunkten. Das Endergebnis in Genf zeigt, daß der Vertändigungs-wille überall stärker ist als die hemmenden Kräfte. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet hiergegen das Ergebnis von Genf als eine schwere Niederlage Deutschlands. „Der Lokalanzeiger“ enthält sich jeder Kritik. Die „Kreuzzeitung“ erkennt an, daß in der Untersuchungsfrage durch das vereinbarte Zusatzprotokoll in wesentlichen Punkten den deutschen Einwänden Rechnung getragen werde. Die endgültige Zurückziehung der Militärkontrollkommission sei als Aktion zu werten, während die übrige Lösung dieser Frage schwerste Schädigungen hervorrief. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, es sei immerhin festzustellen, daß die deutsche Delegation ein besseres taktisches Verfahren und bessere Nerven gezeigt habe als in Locarno.

**Der „Vorwärts“ freut sich,** daß durch die Umstellung der Völkerbundsanricht die deutschen Einwände größtenteils berücksichtigt worden seien, bedauert aber, daß zum Präsidenten der Untersuchungskommission für Deutschland ein Franzose ernannt worden sei.

**Die Freigabe-Bill im Kongreß eingebracht**  
Berlin, 14. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Washington ist das Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums in seiner vom Ausschuß beschlossenen Fassung im Plenum des Repräsentantenhauses eingebracht worden.

**De Bronquere französischer Vertreter in der Schiedskommission**  
Berlin, 14. Dez. Wie die Morgenblätter aus Brüssel melden, ist Senator de Bronquere zum französischen Vertreter in der ständigen französisch-belgisch-deutschen Schiedskommission ernannt worden, die in dem Schiedsvertrag von Locarno vorgesehen ist.

**Rücktritt des belgischen Mitglieds des Transferausschusses**  
Berlin, 14. Dez. Wie der Generalagent für die Reparationszahlungen mitteilt, ist das belgische Mitglied des Transferausschusses, Tilmont, zurückgetreten. Die Reparationskommission hat den Rücktritt Tilmonts angenommen und an seiner Stelle den früheren belgischen Finanzminister Janssen ernannt.

### Handel und Volkswirtschaft

**Berliner Geldmarkt, 13. Dez.** Täggl. Geld 5,6—5 v. H., Monatsgeld 6,75—7,50 v. H., Reportgeld 8—8,50 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H.

**Zulassung Deutscher zu fremden Ausstellungen.** Die belgische Regierung hat in Berlin mitgeteilt, daß es deutschen Firmen gestattet sei, an der im Februar geplanten Ausstellung in Brüssel sich zu beteiligen. Ueber die Zulassung Deutscher zu der Pariser Ausstellung im Januar schweben noch Verhandlungen. — Hoffentlich verzichten Deutsche darauf, sich „zuzulassen“.

**Aus der Schwarzwälder Uhrenindustrie.** In der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes machen sich bereits wieder Anzeichen einer Geschäftsoberholung bemerkbar. Die leichte Belebung, die durch das Weihnachtsgeschäft verursacht war, hat nur für kurze Zeit angehalten. Die großen Fabriken in Schramberg und Schwenningen haben bereits wieder zu Arbeitseinschränkungen und teilweise auch zu Entlassungen schreiben müssen.

**Bergmannsiedlungen.** Für Bergmannsiedlungen im Ruhrgebiet wurden aus dem sogenannten Kohlenrumpfstock, einem aus dem Unternehmerrückgewinn abzugewendenden Siedlungsbeitrag, bis jetzt rund 650 Millionen Mark aufgebracht. Das vom Reich schon vor dem Krieg gewährte Vorschuss von 25 Millionen Mark soll mit 4 Millionen Mark aufgewertet und in Teilbeträgen an das Reich zurückbezahlt werden.

**Das englische Kohlenarbeitsverbot aufgehoben.** Das während des Bergarbeiterstreiks erlassene Verbot der Ausfuhr von Kohle und Koks ist aufgehoben worden. Seit dem 1. Mai bis 4. Dez. sind nach amtlicher Mitteilung in England rund 19½ Millionen Tonnen ausländischer Kohle eingeführt worden.

### Markte

**Vegetarische.** Dillingen: Rube 450—520, Kalb und Junagoch 180—400. — Gschwend: Rube 220—400, Rinder und Junagoch 150—550. — H. d. St.: Ochsen und Stiere 46—54 Pf., das Pfund. — Caltw: Ochsen 740—880, Stiere 580—660, Rube 440—590, Kalbinnen 495—640, Jungrinder 160—230. — Ravensburg: Ferkel 500—800, Ochsen 700—800, Milchkuhe 400 bis 650, Wurfschweine 280—320, Kalbinnen 500—650. — Rosenfeld: Rube 350—380, Kalbinnen 410—620, Junagoch 140—380, Pferde bis 400. — H. d. St.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 15—29. — Plausfelden: Milchschweine 21—27. — Creglingen: Milchschweine 20—27. — Dillingen: Milchschweine 18—25. — Gschwend: Milchschweine 17—22. — Gglingen: Milchschweine 17—22, Käufer 40—75. — Känzelsau: Milchschweine 18—28. — Marbach: Milchschweine 19—26, Käufer 48. — Niederstetten: Milchschweine 20—28. — Nürtingen: Milchschweine 16—24. — Rota. See: Milchschweine 17—27. — Rottweil: Milchschweine 15—24, Käufer 33—46. — Trostingen: Milchschweine 15—19. — Crailsheim: Käufer 42 bis 75, Milchschweine 15—32. — Giengen a. Br.: Saugschweine 17—30, Käufer 40—65. — Hall: Milchschweine 20—35, Käufer 52. — Oehringen: Milchschweine 20—35. — Rosenfeld: Milchschweine 14—30. — Waiblingen a. C.: Milchschweine 18 bis 25, Käufer 37. — H. d. St.: Besigheim: Milchschweine 18 bis 25, Käufer 56. — Caltw: Käufer 27—70, Milchschweine 12 bis 25. — Ellwangen: Milchschweine 15—25.

**Fruchtpreise.** Balingen: Weizen 15, Haber 10. — Giengen a. Br.: Roggen 11—12, Gerste 12—12,50, Haber 8,90 bis 9,20, Weizen 14—14,40. — Tübingen: Weizen 14—15, Dinkel 10,50—11, Gerste 11—12,50, Haber 8,50—9. — Urach: Dinkel 9,20—10,70, Gerste 12,40—13, Haber 8,80—10,20, Weizen 14,50 bis 15, Kernen 14, Roggen 10,50—12,30, Erbsen 20, Linen 20. — der Zentner. — Ellwangen: Weizen 14,50, Dinkel 9,50, Roggen 12—12,80, Gerste 12—12,30, Haber 9—9,15. — Geislingen a. St.: Kernen 15,20. — Heidenheim: Kernen 14,80 bis 15,10, Weizen 13,80—14, Gerste 12—12,30, Haber 9—9,10, Roggen 11—11,80. — Lauingen: Weizen 13,20—14,20, Kernen 14,50, Roggen 11,50, Gerste 11—12, Haber 8,20—8,50. — Ravensburg: Weizen 10—10,25, Weizen 14,50—14,90, Roggen 12,50—12,80, Gerste 11,80—12,40, Haber 9,35—9,70. — Neutlingen: Weizen 14—16, Gerste 12—13, Haber 10—11, Dinkel 9,30—11, Roggen 15, Ackerbohnen 13,50. — Ulm: Kernen 15,40 bis 15,60, Weizen 14—14,55, Roggen 12,10—12,30, Gerste 11,35 bis 11,85, Haber 9—9,45. — H. d. St.

**Vom pfälzischen Weinbau.** Der 1926er Wein wird einer der begerhtesten Jahrgänge sein. Auch die Rotweine zeigen sich von hervorragender Güte sowohl in Gehalt als Farbe. Im Handel ist es nach Weinversteigerungen wieder ruhig geworden. Verkauft kommen freihändig Proben zur Abholung. Die Oberländer Weine haben eine Preissteigerung erfahren und wurden zu 950 RM, das Fuder 1926er Weißweine abgenommen. Alte Weißweine kommen dort auf 900—950 RM, Rotweine wurden an der Mittelhaardt zu 800 und 840 RM, abgegeben.

### Gestorbene:

Reichelbrunn: Barbara Schläger, geb. Bögele, 44 J.  
Freudenstadt: Andreas Frid, Gipser, 53 J.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks schwächt sich allmählich ab, doch ist für Mittwoch und Donnerstag noch Fortsetzung des mehrfach heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.

Ab heute gewähre ich auf die schon sehr billigen Preise meines reichsortierten Lagers in

# Kinder-, Backfisch- u. Damenmänteln

## einen Rabatt von 10%

# Christian Schwarz, Bahnhofstraße.



<p>Nagold. 2021</p> <p>Zum Schlachten empfiehlt sämtliche</p> <h2>Gewürze.</h2> <p>Fr. Schittenhelm.</p>	<p>Nähkassetten, Arbeitskörbe Marktkörbe, Markttaschen Reisekörbe, Waschkörbe in größter Auswahl bei</p> <p>1911</p> <p><b>G. Kag, Korbmacher, Marktstr.</b></p>	<p>Ordentlichen 1963</p> <h2>Jungen</h2> <p>nimmt sofort in die Lehre</p> <p>Hermann Seeger, Schuhmachermeister Unterjettingen.</p>	<p>1926</p> <h2>Weihnachtsgaben</h2> <p>für die Gäste der Wanderarbeitsstätte werden erbeten und dankbar entgegengenommen von</p> <p>Hausmeister Zipperer und der 2013 Oberamtspflege Nagold.</p>	<p>Nagold. 2018</p> <h2>Zigarren Zigaretten und Tabake</h2> <p>empfehlen</p> <p><b>Fr. Schittenhelm.</b></p>	<p>Ordentlicher 2015</p> <h2>Knecht</h2> <p>für Landwirtschaft, der ev. melken kann, sofort gesucht.</p> <p>Anfragen an die Geschäftsstelle des Blattes.</p>
--	--	---	---	--	--



Stadtgemeinde Nagold.

### Nadelstammholz-Verkauf.



(Holz neuer Fällung.)

Aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Mittelbergle und Härle kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufstreich:

301 Fi, 41 Ia mit Fm.: Langholz: 79 I., 36 II., 86 III., 56 IV., 34 V., 4 VI. Kl.

Süßholz: 11 I., 13 II., 2 III. Kl.

39 Fo mit Fm.: Langholz: 5 II., 12 III., 2 IV., 1 V. Kl.

Süßholz: 1 I., 5 II., 4 III. Kl.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozentsätzen der Landesgrundpreise 1927 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ versehen, sind bis Mittwoch, 22. Dezember 1926, vormitt. 11 Uhr bei der Städt. Forstverwaltung einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis durch Städt. Forstverwaltung, Bahnstation Nagold. Entfernung der Schläge zur Bahn 2-4 km.

1972 Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Dezember 1926



kommen aus Stadtwald Stillberg, Abt. hint. Buchschlägle, vord. Brunnenhäule, vord. mittl. und hint. Dachsbau, vordere und hintere Lache, Sommerhalbe, Buttienmühle, vorderer und hint. Stellesbuckel zum Verkauf:

Beigholz, Laubholz: 4 Km., Nadelholz: 142 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Gaiterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr beim Pflanzschulhause in Abt. vordere Lache.

1973 Städt. Forstverwaltung.

Roßdorf O. Nagold.

### Nadelholzstangen-Verkauf

Am Donnerstag, den 16. Dezember 1926, nachmittags, kommen aus dem Gemeindevwald, Abt. Busarenmantel, folgende Nadelholzstangen zum Verkauf:

Bauftangen:

Ia 117, Ib 46, II. 35, III. 5 Stück,

Hagftangen:

I. 6, II. 20, III. 12 Stück,

Hopfenstangen:

I. 22, II. 22 Stück.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr vor dem Rathaus. 1352

Den 8. Dezember 1926.

Schultheißenamt: Schmid.

Edhanfen.

### Geschäftsempfehlung.

Hiermit gebe ich der Einwohnerschaft von hier und Umgebung Kenntnis, daß ich in meinem Hause „Neue Straße“ eine

### Schmiedwerkstätte

betreibe. 2023 Ich empfehle mich in allen vorkommenden Schmiedarbeiten und Herstellung von Werkzeugen jeder Art, wie Axten, Beilen, Säuen, auch Anschlägen derselben, Wagen, Pflügen und Eggen, sowie im Aufbeschlag. Ferner führe ich jede Art einschlägiger Reparaturen bei sachmännlicher Arbeit und billigster Berechnung aus.

Hochachtungsvoll!

Ernst Feuerbacher, Schmiedmeister vorm Teilhaber der Firma F. G. Feuerbacher & Sohn.

1708

### Arbeitskleidung

Blauer Arbeitsanzug aus gutem Haustuch . . . M 7.—  
Blauer Arbeitsanzug aus bestem Eüper . . . M 8.50  
Blauer Arbeitsanzug aus bestem Filot . . . M 12.50  
Blauer Arbeitsanzug aus Montentfreund . . . M 13.50  
Gipferanzug aus Rohstuch . . . M 7.—  
Gipferanzug aus roh Eüperdrell . . . M 8.50  
Gipferanzug aus schmerem Eüper . . . M 10.50  
Weggerjacken, blau-weiß gestreift . . . M 7.50  
Blauer Arbeitsführer . . . M 1.40

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.  
Paul Rändle am Markt, Calw.

### Christl. Verein Junger Männer Nagold.

Um auch heuer seinen Mitgliedern eine Weihnachtsfeier bereiten zu können, bittet der Verein seine Freunde und Gönner herzlich um

### Gaben.

Zur Empfangnahme sind bereit:  
Vorst. Reigert, Frau  
Stadtpfarrer Pfesfel  
Kaffier Spridel.

### Weihnachtsgaben

die stets erfreuen sind:  
Werkzeugkasten  
Laubsägegarnituren  
Schlitten  
Schlittschne Schneeschuhe.

Diese Artikel empfehlen in großer Auswahl u. guten Qualitäten

Berg & Schmid.

Schenken Sie Ihrem Jungen ein

### Luft-Gewehr

Sie selbst werden Ihre Freude daran haben

Friedrich Schmid.

Nagold. 2020

### Sämtliche Backartikel, in freier Ware, sowie Nüsse

empfehlen Fr. Schittenhelm.

### Weihnachts-Krippen

von 25 Pfg. an in großer Auswahl G. W. Zaiser.

### Tausch.



### Fuchswallach,

4 1/2-jährig, Rassepferd, mittelschwer, mit jeglicher Garantie, gegen 1 1/2-jähriges, hüthiges Fohlen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2014

Empfehle in großer Auswahl neu eingegangen

### Kunstpostkarten

### Geburtskarten

### Serienkarten

### Kunstblätter

### Scherenschnitte

in schwarz und Seide schon von 25 Pf an

G. W. Zaiser Schreibwarenhandlg.



# Rama butterfein

### Weihnachtszahnung

zieht durchs Haus mit dem Duft der köstlichen Stollen, mit denen die Hausfrau ihren Lieben schon lange vor dem Fest einen Vorgesmack der Weihnachtsherrlichkeit gibt. Auch der sparsamste Haushalt kann sich diese Vorfreude gönnen, denn „Rama-Margarin-Butterfein“ liefert jedem Weihnachtsgebäck prächtiges Gelingen, gibt ihm den reinen Geschmack und denselben Nährwert wie beste Molkereibutter und kostet doch nur 50 Pfg. 1/2 Pfund.

Uebersetzung „Der kleine Coco“ oder „Fris, die bessere Post“, kostenlos.

Für die kommenden Feiertage empfehle ich mein gutfortiertes Lager in

### la Weiß- u. Rot-Weinen

sowie Malaga u. Priorato (süß)

offen und in Flaschen

Johs. Henne Küferei u. Weinhandlg.

### Achtung !!!

Zur Beförderung von Möbeln, Aussteuer und allem anderen, zu Umzügen und dergleichen empfehle ich im Nah- und Fernverkehr (Forzheim, Stuttgart usw.) meinen

### Schnell-Lastkraftwagen

Ich übernehme auch ganze Eisenbahnladungen mit Baumaterialien, Kohlen, Brettern usw. bei billigster Berechnung.

Herm. Steimle, Schlosser, Wildberg.

### Gelegenheitskauf!

### schwarze Lindener Samt-Reste

in 90 cm Breite, besonders für Konfirmationskleider geeignet, regulärer Wert M 11.— bis M 13.— per Meter, gebe zum Restpreise von M 5.50 bis M 6. per Meter ab.

Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.

### Bung! Herm. Maier, Nagold Bung!

Ab heute gewähre ich auf sämtl. Pelzwaren eine Weihnachts-Rabatt von 5-10% Preisliste.

Maßschneiderei u. Pelzlager. 2016

Nagold, den 13. Dez. 1926.



### Trauer-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

### Gottlob Ziesle

Bürstenmacher

im Alter von 68 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Tochter: Maria Rapp geb. Ziesle mit Gatten Wilh. Rapp, Mechaniker,

der Sohn: Gottlob Ziesle.

Beerdigung am Mittwoch, nachm. 2 Uhr.

### Lieferung von Betten

in jeder gewünschten Preislage unter gewissenhafter Ausführung.

Großes Lager in 1700

Bettfedern und Bettbarchent.

Paul Rändle am Markt, Calw.

Nagold. 2019

### Salz- und Bismarck-



### Heringe

### Rollmops

### Bücklinge

### Oelsardinen

empfehlen

Fr. Schittenhelm.

1/2 Uhr

„Traube“

Beerdigung

8 Uhr

Gesamtprobe

„Traube“



### Amts-

Mit den illustrierten Feiertags-

Monatliche Erscheinung Verbreitung, Druck Schriftleitung, Druck Telegramm-Adresse

Nr. 293

Das Reichstägliche Forderung durch Abstimmung tragshausalt an

Der Reichstag Arbeitsgerichtsgerichte haltungen angeno Arbeitsgerichte der fonderde Kammer die Handwerksleh nehmen, wurden

In Berlin soll bahn für Schnelle haus bis zur Pots

Der Führer frühere Herausge anderen Sozialiste Frankreich entflo

Die Spanier Kämpfe mit den wird nichts berich

Die euro

„Harmonische nationalen Erzeug und des Handels- bei großen wirtschwäbische Volks- trag vor den deu Liberalen waren tärliche Verteidig- legungen jeder Anspannungen se- klassischen Schule jah, die alle Wirt- und individualität die lebendige Kra-

„Immer wieder Gießen, in seiner des Deutschen Pflege des i- fräfte, die gegenw- wirtschaft. Hierzu Bauernwirtschaft- politit.“

Heute wird m- als auch von sch- zuziehen. Bei U- scharfe Abfage g- inner, den er in- der politischen D- ihm besonders, i- anerkennt noch a- nimmt. Der gen- wenig bekannt; Friedrich-Li- g- gelungen ist. Li- französische Alad- lich wertvoll eru- Friedrich-Li- Ge- Professor Sal- die europäische klären, inwiewe- deutschen Zollp- päischen Zollm- tritt List in der Freihandel ein- hält er aber ein- seine Beweisgrü- für den völlige- daß dies nur j- Werken vertritt- weitere Ausbild- ten sind nur le- schaft unbekannt- sogar die No- i- was im nation- Aber auch der- der Freihandel- lischen Manches- und völlig selb- als politischer- chen werden m- für eine europ- Entwicklung in- entspricht.

Wie kaum e- Entwicklung in- stets politisc- grund. Wirk- lich im Dienst d- die Ganzheit G- der Nation zu- aufstrebende G- glaubte, daß d-